

Zeitschrift für Präventivmedizin Revue de Médecine préventive

bisher «Gesundheit und Wohlfahrt»

précédemment «Revue suisse d'Hygiène»

Von der Hygiene zur Präventivmedizin

Die Hygiene als Zweig der medizinischen Wissenschaft beschäftigt sich mit der Umgebung des Menschen und sucht darin diejenigen Momente zu entdecken, die Störungen im menschlichen Organismus verursachen oder seine Leistungsfähigkeit herabsetzen. Das Wesen der krankheitserregenden Ursachen außerhalb des menschlichen Körpers, ihre Entstehung im umgebenden Milieu, ihre Entwicklung, ihre Verbreitung und die Wege, auf denen sie zum Menschen Zugang finden, das alles gehört zum Aufgabenkreis der Hygiene.

Ebenso wichtig wie die Heilung des einzelnen Krankheitsfalles ist heute die Präventivmedizin, das heißt die systematische Krankheitsvorbeugung, die Gesunderhaltung und Leistungssteigerung des ganzen Volkes. Prophylaxe bedeutet uns aber nicht nur Verhinderung von Gesundheitsschäden, sondern auch Hebung der Widerstandskraft des Organismus gegenüber Schädigungen der modernen Zivilisation.

Zwischen Hygiene und Präventivmedizin besteht kein grundsätzlicher Unterschied. Durchblättern wir die Lehr- und Handbücher der Präventivmedizin, so sehen wir, daß auch hier nahezu alle Fachgebiete der Hygiene besprochen werden. Es handelt sich somit bei der Präventivmedizin nicht um ein neues Fach und auch nicht um die Abtrennung eines Spezialgebietes von der Hygiene, sondern lediglich um einen neuen Namen mit einer Akzentverlegung auf die wichtigste Funktion der Hygiene: die Vorbeugung.

Entsprechend ihrer Namensänderung möchte sich auch die vorliegende Zeitschrift in Zukunft ganz besonders allen Fragen der vorbeugenden Medizin widmen. Die Einzelgebiete, die Verbreitung finden sollen, bleiben dieselben: es sind dies die Probleme der Prophylaxe der rheumatischen Erkrankungen, des Krebses und anderer Volksseuchen, die Fragen der Schulmedizin, der Städte- und Verkehrshygiene, der Arbeitsmedizin, der Psychohygiene, des

Gesundheitsingenieurwesens, der Ernährung, der Wiedereingliederung von Behinderten, der Gerontologie, des Fürsorge- und Versicherungswesens und – als grundlegende Fächer – der biologischen Statistik und der Epidemiologie.

Es gibt in der Schweiz zahlreiche Arbeitsgruppen, Fachvereine und andere Organisationen, die einzelne dieser Gebiete bearbeiten. Die Zeitschrift möchte Sprachrohr und zugleich Verbindungsglied dieser verschiedenen Kreise sein.

Mit der Präventivmedizin müssen sich nicht nur Ärzte und Gesundheitsämter auseinandersetzen, es müssen sich auch alle Leute, die Verantwortungen für Untergebene tragen, mit ihr befassen. Unsere Zeitschrift wendet sich somit an Ärzte, Erzieher, Arbeitgeber, Personalchefs, Behörden und an alle Fachkreise, die sich mit den wissenschaftlichen Fragen der Präventivmedizin beschäftigen. Sie setzt damit die unermüdliche Arbeit des frühern verdienstvollen Redaktors, Herrn Professor von Gonzenbach, fort und hofft, mit der Ausdehnung des Aufgabengebietes auch den Kreis der Mitarbeiter und Interessenten zu erweitern.

Im Namen der Schweizerischen
Gesellschaft für Präventivmedizin:

Dr. med. F. Kaufmann

Im Namen der
Redaktionskommission:

Prof. Dr. med. E. Grandjean